

Zurück ins Emsland: Auch wenn den Mastställen hier jährlich **Zehntausende Tonnen giftiger Gase** entweichen, **unerträglicher Gestank** den Wert von Immobilien zunichte macht und deshalb **Nachbarn vielerorts zu Feinden** geworden sind: Freuen wir uns über die Arbeitsplätze, die die hiesige Agrarindustrie schafft! Danken wir den Konzernen und der Politik, die uns im Sog des „Geiz-ist-geil“ das Supermarkt-Hähnchen für ganze 1,99 € servieren.

Die unangenehme Realität sieht indes so aus: Die Rechnung fürs Fleisch zahlen einmal mehr Mensch, Tier und Umwelt – und letztendlich auch Sie.

Sorgen wir gemeinsam dafür, dass unbeschwert-erholsames Radeln im ländlich-idyllischen Emsland eine Zukunft hat. Schreiben Sie an den Landkreis, wie sehr Sie die vielen Mastställe stören: Landkreis Emsland, Ordeniederung 1, 49716 Meppen, [landkreis@emsland.de](mailto:landkreis@emsland.de)

Bitte kaufen Sie kein Billigfleisch der Tierindustrie! Essen Sie seltener Fleisch und fragen Sie beim Einkauf nach Produkten aus artgerechter Biohaltung.

**Kämpfen Sie mit für eine gerechtere Welt:**  
[www.attac-netzwerk.de](http://www.attac-netzwerk.de)



**Die Maststallkarte:**  
[www.attac-netzwerk.de/emsland](http://www.attac-netzwerk.de/emsland)

Die in der attac-Maststallkarte genannten Zahlen und Standorte stammen zum Teil aus privaten Quellen. Für die Richtigkeit der Angaben geben wir keine Garantie. Korrekturen oder Ergänzungen richten Sie bitte vertrauensvoll an attac Emsland. **attac Emsland** trifft sich einmal im Monat in Meppen. Kommen Sie – und engagieren Sie sich.

[www.attac-netzwerk.de/emsland](http://www.attac-netzwerk.de/emsland)  
e-Mail: [emsland@attac.de](mailto:emsland@attac.de)



Die Welt ist keine Ware.



**Emsland**



Leider nicht  
**NEU!**

**attac lädt ein zur  
Masthähnchen-  
Radtour**

Liebe Radlerinnen und Radler, unser beschauliches Emsland hat viel zu bieten! Nicht ohne Grund kommt die Hälfte aller Touristen zum Radfahren und nutzt das 3.000 km lange Radwegenetz.

Wir möchten einen Beitrag zur Planung Ihres Urlaubs leisten und präsentieren eine neue Route, die bisher die wenigsten kennen! Freuen Sie sich auf idyllische Landschaft und freundliche Menschen, aber auch auf den herrlichen Duft und die architektonischen Meisterleistungen der hochmodernen industriellen Massentierhaltung!

### Ein neues Highlight für alle Radtouristen

Im Emsland erwarten Sie bäuerliche Landwirtschaft, frische Landluft und glückliches Vieh auf der grünen Weide.

Oder etwa nicht?

Die kleinen Höfe gibt es nicht mehr; Schwein, Rind, Pute und Huhn verbringen ihr Leben dicht gedrängt im Stall und bekommen nie die Sonne zu sehen.



Aber das soll Sie nicht stören. Starten Sie Ihre Masthähnchen-Radtour im Norden, im Süden, im Westen oder Osten – ganz egal: Die sehenswerten Hähnchenmastställe gibt es im Emsland nämlich überall!

In Zahlen ausgedrückt sind es ca. 900 Ställe mit bald 30 Millionen Mastplätzen, und nirgends in Deutschland hat sich die industrielle Hähnchenproduktion so entfalten dürfen wie hier. – In naher Zukunft werden im Emsland jährlich weit über 250.000.000 Hähnchen erzeugt!

### Ferien – einmal ganz anders

Sollte Ihre Reise länger als einen Tag andauern (denn Sie wollen ja bestimmt alle Ställe besuchen!), dann empfehlen wir den „Urlaub in der Agrarfabrik“ hinzuzubuchen. Denn wer wird nicht

gern in der Früh vom brummenden Motor des LKW geweckt, der die Hähnchen zum Schlachthof bringt?

Nach dem Frühstück mit einem frischen Ei aus der Kleinvolieren-Käfighaltung lässt sich die weitere Reise – stets eine Brise Ammoniak in der Nase – ganz entspannt in Angriff nehmen!



Mit leckeren Hähnchenschenkeln und zartem Brustfilet im Picknickkorb fahren Sie den A31-„Chicken-Highway“ entlang zur Großschlachtereierei in Haren-Hüntel, die stündlich 24.000 Hähnchen verarbeitet.

Machen Sie Rast an diesem Denkmal EU-subventionierten Expansionsdrangs und strenger Tierschutzgesetze – und vertreiben Sie die bösen Ahnungen ungeheurer Berge von Schlachtabfällen.

### Traumhaft: eine Weltreise!

Radeln Sie weiter und bewundern Sie die malerische Mais-Monokultur links und rechts des Weges.

Und sollte das doch etwas langweilig werden, dann träumen Sie sich nach Südamerika, wo

Soja fürs Hähnchenmastfutter produziert wird. – Dass für die Soja-Monokultur der Urwald gerodet und das indigene Volk vertrieben wird, dass Menschen wie Sklaven in den Sojaplanlagen arbeiten müssen, nehmen wir gern in Kauf:

Die Globalisierung fordert eben gewisse Opfer von den Ärmsten.

